Erwiderung auf eine Bemerkung Dr. Ashers (Leipzig) zu dem
Aufsatze von Dr. Marx (Strassburg):

„Methodik der Gleichgewichtsprüfung für die Nähe“

von

Privatdozent Dr. Bartels

in Strassburg.

Dieses Arch. Bd. LXIX, S. 390, 1908.

In der Zeitschrift für Augenheilkunde Bd. XIX, 2 beschrieb ich ein einfaches Phorometer. Auf Grund sämtlicher mir in hiesigen Bibliotheken zur Verfügung stehender Literatur musste ich, wie auch andere Kollegen, die sich mit der Frage viel beschäftigten, annehmen, dass die von mir angegebene Methode der Herstellung eines Lichtpunktes zur Nahphorometrie noch nicht beschrieben sei. Es war dies ein Irrtum, wie ich ausdrücklich feststellen möchte. Verschiedene ausserdeutsche Ophthalmologen hatten doch schon solche „lichtvollen“ Anordnungen getroffen. Schwarz erinnerte an Ostwalds Phorometer und Asher weist in der oben citierten Bemerkung nach, dass auch Maddox neuerdings solchen Lichtpunkt angewandt hatte. Ich kann noch hinzufügen, dass Herr Dr. Wölfflin-Basel, der früher auch die Schwierigkeit hervorhob, solch leuchtenden Punkt zu konstruieren, mir brieflich mitteilte, dass er bereits ein Jahr vor meiner Veröffentlichung einen Apparat in ganz ähnlicher Form wie ich konstruiert habe, aber ihn bis heute nicht veröffentlichte, da er ihm für praktische Zwecke nicht geeignet schien. Vielleicht ist auch sonst noch der eine oder andere Kollege auf die von mir angewandte Form des Lichtpunktes gekommen, die ja sehr nahe lag, wie ich in meiner ersten Publikation hervorhob, und die vielfach sonst in der Physik und Physiologie angewandt wird.

Zu den Ausführungen Ashers habe ich noch folgendes zu bemerken:

Ich führte aus dem Maddoxschen Buch an, dass Maddox, wie er schreibe, sich vergebens bemüht habe, einen genügend leuchtenden kleinen Punkt herzustellen. Nun legt Asher dar, dass Maddox dieselbe Lichtpunktanordnung wie ich erwähnte. Es könnte den Anschein erwecken, als wenn ich dies zum mindesten „übersehen“ hätte. Dagegen muss ich konstatieren (da es aus den Bemerkungen Ashers nicht ersichtlich ist), dass es sich bei der von Asher erwähnten Maddoxschen Arbeit um ein auch mir heute noch nicht zugängliches ganz anderes Werk von Maddox han-

delt, als wie das, welches mir damals und auch jetzt noch zur Verfügung steht. Ich benutzte und citierte: Maddox, die Motilitätsstörungen des Auges 1902, während Asher jetzt Maddox, die klinische Anwendung von Prismen 1907 erwähnt, ein Buch, das, wie gesagt, mir nicht zugänglich ist.

Asher sagt, er wisse nicht, ob in früheren Auflagen des Maddoxschen Buches die Methode schon enthalten sei. Man sollte meinen, dies sei unwahrscheinlich, da Maddox in dem 1902 erschienenen Buch ausdrücklich erwähnt, dass er einen genügend leuchtenden Punkt nicht habe konstruieren können; und was der Autor in dem einen Buch für nicht ausführbar erklärt, wird er in gleichzeitigen andern Büchern auch wohl nicht anders erwähnen. Darüber hätte sich Asher vielleicht doch orientieren können, da er das erwähnte Buch 1902 selbst übersetzt hat.

*Fig. 7, 11, 12 David Jadasohn,
6, 9, 10 Lisbeth Krause,
8 J. von Grunbkow gez.*